

Barbara Richter-Ngongang

## Von Buddha bis ins digitale Weltall

IFLA-Weltkongress Seoul: Internationale Bibliotheksszene präsentiert sich ehrgeizig und sozial motiviert / Nordkorea sagt in letzter Minute ab

Mit mancher technologischer Errungenschaft ist das ehrgeizige südkoreanische Bibliothekswesens den Europäern schon vorausgesprochen – etwa mit dem Angebot, sich Hörbücher aufs Handy zu laden. Aber auch soziale Anliegen werden für Bibliotheken postuliert, wie der Kampf gegen Armut und Ungleichheit. Auf der 72. Konferenz der Internationalen Föderation der Bibliotheksverbände (IFLA) in der südkoreanischen Hauptstadt Seoul präsentierten sich die Gastgeber stolz und bildungsbewusst. Zentrale Themen der Konferenz waren darüber hinaus der Aufbau Digitaler Bibliotheken, Informationsdienste für behinderte und sozial benachteiligte Menschen, das Ideal des lebenslangen Lernens, Knowledge Management, mehrsprachige Auskunftsdienste und interkulturelle Bibliotheksarbeit.



Empfang zwischen den Regalen: Kwon In Hyuk (links), Präsident der Korea Foundation in Seoul, im Gespräch mit Claudia Lux (rechts), die ab 2007 für zwei Jahre den IFLA-Weltverband anführen wird. (Foto: Goethe-Institut Seoul)

Vom 20. bis zum 24. August 2006 fand in Seoul die IFLA-Weltkonferenz statt. Passend zum Motto »Bibliotheken: Dynamischer Motor für das Wissen und die Informationsgesellschaft« fand die Großveranstaltung im modernen Kongress- und Ausstellungszentrum COEX statt, das in der Gegend von Samseong-dong liegt – dem Schaufenster des modernen Seoul.

In dem futuristisch anmutenden und mit Hochhäusern durchzogenen Stadtteil erlebt man die Dynamik des modernen, simultanen Lebensstils mit teilweise grellen akustischen und visuellen Effekten. Gegenüber dem Kongress- und Ausstellungszentrum liegt der buddhistische Bongeunsa Tempel, der im Jahr 794 errichtet wurde. Er ist eine Oase der Meditation und Ruhe. Der Kontrast zwischen pulsierender Moderne und bedeutungsreicher Tradition ist in Seoul überall zu spüren, besonders an diesem Ort.

Bei der feierlichen Eröffnung, dem Kulturabend und der Abschlusszeremonie zeigte sich der tief verankerte Glaube der Koreaner an ein harmonisches Zusammenspiel zwischen dynamischen Kräften der Tradition und der Moderne.

Alex Byrne, Präsident der Internationalen Föderation der Bibliotheksverbände, wies in seiner Eröffnungsrede auf die prekäre weltpolitische Lage hin. Umso wichtiger sei es, gemeinsam der Aufgabe des freien Informationszugangs nachzugehen. Im Zuge einer dynamischen Partnerschaft könne das Ziel des Weltgipfels zur Informationsgesellschaft eingelöst werden, eine bessere unzensurierte Informationsversorgung weltweit

voranzutreiben und damit der Ignoranz und Intoleranz entgegenzuwirken.

Ki-Nam Shin, Präsident des südkoreanischen Organisationskomitees, hieß die etwa 5 000 angereisten Informationsspezialisten aus rund 150 Ländern willkommen. Gemessen an der jahrhundertalten Buch- und Bibliothekskultur stünde Korea derzeit an der Spitze der auf Wissen und Information basierenden Gesellschaften des 21. Jahrhunderts. Ähnlich äußerte sich stolz Seouls Bürgermeister, Se-Hun Oh: »When it comes to IT, Korea is one of the leading nations with the world's number one internet penetration rate. Korea provides the most optimal environment for building and experimenting information infrastructure for the digital age.«

Der ehemalige Präsident und Friedensnobelpreisträger der Republik Korea, Kim Dae-jung, zählte sachlich die neuen Herausforderungen der Bibliotheks- und Informationszentren des 21. Jahrhunderts auf:

- Langzeitarchivierung des Weltkulturerbes
- nationaler und internationaler Wissens- und Informationstransfer
- Einrichtung der »Ubiquitous Libraries«
- Bereitstellung von Ressourcen für benachteiligte Individuen und Nationen
- Beitrag zum Kampf gegen Armut und Ungleichheit
- Beitrag zur Verständigung, Versöhnung und Zusammenarbeit.

Überzeugt stellte er fest, dass Bibliotheken als Foren des Dialogs die

treibende Kraft zur Friedenserhaltung seien.

*Kwon Yang-sook*, die Gattin des amtierenden Präsidenten, *Rob Moo-hyun*, wies auf den schnellen Wandel der Bibliothekslandschaft in Südkorea hin. In den vergangenen drei Jahren wurden ihr zufolge 3800 Schulbibliotheken und 9 Kinderbibliotheken eröffnet, darunter die am 28. Juni eingeweihte Nationale Kinder- und Jugendbibliothek. Bis ins Jahr 2011 solle in jeder Kommune Koreas eine kleine, leicht zugängliche Bibliothek entstehen.

Ehrgeiz und Stolz prägten die Eröffnungsfeier. Durch ihre grellfarbigen elektronischen Effekte entsprach sie zwar nicht immer dem europäischen Geschmack, doch bildete sie gut ab, wie sich Korea nach außen hin darstellt.

Die Hauptthemen der diesjährigen IFLA-Konferenz waren die internationale Bemühung zur Einrichtung einer Nationalen und Übernationalen Digitalen Bibliothek, die Bereitstellung von Informationsdiensten für behinderte und sozial benachteiligte Menschen, das Ideal des lebenslangen Lernens, Knowledge Management, mehrsprachige Auskunftsdienste und die interkulturelle Bibliotheksarbeit. Darüber hinaus ging es um die Erreichung von Standards bei der Katalogisierung und der statistischen Auswertung der Wissensvermittlung. Selbstverständlich wurden mehrere Beiträge zu Fragen des Copyrights und der Informationsversorgung im digitalen



Dachverzierung eines buddhistischen Tempels. Er wird fast schon erdrückt von den Hochhäusern, die das Stadtbild Seouls bestimmen. (Foto: Gerd Paul)

Zeitalter geboten, eine vor allem in Entwicklungsländern wichtige Thematik. Bei allen Themenschwerpunkten ging es um ein grundsätzliches Ziel: durch die Bereitstellung alternativer Dienste den allgemeinen Zugang zu Informationen und Wissen zu gewährleisten.

Neu war die durch den Karikaturenstreit ausgelöste Debatte über die Grenzen der Meinungsfreiheit: »*Is freedom of expression an absolute right of all human*

*beings, or are there topics and circumstances where it does not apply?*«, lautete die Fragestellung hierzu. Damit steht man am Beginn einer schwierigen Auseinandersetzung, die sicherlich auf zukünftigen Konferenzen vertieft werden wird – mit dem Ziel, den Standpunkt des anderen besser zu verstehen.

#### Digitaler Service für körperlich Behinderte

Südkorea stellte während der Tagung schwerpunktmäßig das Projekt der »U-Library« vor, das seit Juli 2005 von der Nationalbibliothek in die Praxis umgesetzt wird. Ubiquitous Libraries sind Digitale Bibliotheken, durch die Benutzer unabhängig von Zeit und Ort einfachen Zugang zu Informationen haben. Freilich setzt dies eine hervorragende IT-Umgebung voraus, die in Südkorea durch »high-speed Internet distribution« gegeben ist.

So bietet die LG Sangnam Library durch den Gebrauch von Ubiquitous-Technologie Blinden und körperlich behinderten Menschen Zugang zu einem speziell aufbereiteten Wissensportal. Mit dem Mobiltelefon ruft der Benutzer die Website »My Library« auf. Von dort wird er mithilfe akustischer Anleitungen entweder zur Registrierung aufgefordert oder direkt zur Hauptseite geführt. Ist er in der virtuellen Bibliothek angelangt, kann er sich Hörbücher anhören oder einfach auf das Handy herunterladen. ▶



Haupteingangshalle des riesigen Kongresszentrums mit Willkommensschildern für die IFLA-Gäste. (Foto: Gerd Paul)



Moderne Straßenzeile in der Nähe des Kongresszentrums. Vor wenigen Jahren gab es hier noch Reisfelder statt Bürokomplexe. (Foto: Gerd Paul)

Zugegeben: Ein solch hohes technologisches Qualitätsmanagement ist in vielen anderen Ländern der Welt noch undenkbar. Selbst Europa scheint hier Aufholbedarf zu haben.

Andererseits ist der IT-Ehrgeiz in einem Land wie Indien ebenfalls sehr ausgeprägt. Eine Referentin äußerte sich über die ambitionierten Ziele, die dort mit staatlicher Unterstützung in naher Zukunft erreicht werden sollen: »Wir müssen mit Hilfe der IT-Strukturen die Massen erreichen und jedes Dorf in ein

---

»Wir müssen mit Hilfe der IT-Strukturen jedes Dorf in ein Wissenszentrum umgestalten.«

---

Wissenszentrum umgestalten.« Zehn Prozent des jährlichen Budgets werden ihr zufolge in Indien für den Ausbau der Öffentlichen Bibliotheken bereitgehalten.

Eine Sprecherin aus Kenia bemerkte, dass in vielen afrikanischen Ländern das Bewusstsein über den Wert der Öffentlichen Bibliotheken als entwicklungsfördernde Kraft kaum vorhanden sei. Sie erläuterte den rückständigen Status beim Digitalisierungsvorhaben und wies auf die notwendige partnerschaftliche Zusammenarbeit hin, um den »digital gap« zu überwinden. Fortschritt, Entwicklung und Partnerschaft sind ja auch die

Leitmotive des kommenden IFLA-Weltkongresses in Durban.

Trotz mehrfacher Einladungen und Vermittlungsversuche sind keine Delegationsmitglieder aus Nordkorea zum Kongress nach Seoul gekommen. Dies wurde übrigens erst kurz vor Beginn des Kongresses bekannt. Beim Besuch einer

Delegation des Goethe-Instituts Seoul in Pjöngjang im vergangenen Juni bemerkte ein Vertreter des Kulturkomitees für die Beziehungen mit dem Ausland, dass viele Entscheidungen auf höchster Ebene gefällt werden. Sehr gerne wäre er mit dem Generalsekretär der Koreanisch-Deutschen Freundschaftsgesellschaft und der Betreuerin des Lesesaals in Pjöngjang zur IFLA nach Seoul gekommen. Dabei hätte eine direkte Zugverbindung zwischen Pjöngjang und Seoul den Austausch natürlich wesentlich erleichtern können; schade, dass solche Wünsche noch nicht in Erfüllung gehen. »Wir sehnen uns nach der Einigung der beiden Koreas«, hieß es immer wieder. Allein durch den inter-koreanische Dialog kann die Annäherung erreicht werden.

Das unter der Schirmherrschaft des Einigungsministeriums stehende »Information Centre on North Korea« geht diesem Ziel nach. Die dazu eingesetzten Mittel sind:

- Bereitstellung von Datenbanken über Nordkorea
- Bereitstellung von Zeitungen, Zeitschriften und Büchern über Nordkorea
- Ausstrahlung des nordkoreanischen Fernsehprogramms
- Vorführung von nordkoreanischen Filmen
- Gespräch mit nordkoreanischen Flüchtlingen



Gegenüber dem modernen Kongresszentrum liegt der buddhistische Bongeunsa Tempel, der im Jahr 794 errichtet wurde. Tradition und Moderne stehen in Seoul oftmals dicht nebeneinander. (Foto: Goethe-Institut Seoul)

- Ausstellung von Alltagsgegenständen aus Nordkorea
- Veranstaltung von Konferenzen, Plenumsgesprächen, Kolloquien.

Mit den aufgezählten Maßnahmen sollen im Rahmen eines benutzerfreundlichen Services das gegenseitige Verständnis und das Wissen über den anderen Teil des Landes gepflegt werden.

Das Zentrum wurde 1989 eröffnet und verfügt über 90 000 Printmedien, die von acht Mitarbeitern verwaltet werden. Um die Forschung über die Vereinigung der beiden Staaten zu optimieren, wurde ein Netzwerk aus folgenden Institutionen gebildet: The National Congress Library, National Library of Korea, University Unification Research Center, Yonsei University, Korean Institute for National Unification, Foreign Ministry. Bisher kam die anvisierte Zusammenarbeit mit der Kim Il Sung Universität in Pjöngjang nicht zustande.

Die Leiterin der Spezialbibliothek berichtete, dass sie 2005 in Pjöngjang war, dort aber den Kontakt zu den einfachen Leuten nicht knüpfen konnte. Die Zu-



»Informationen über Grenzen hinweg« lautet das Motto des Goethe-Instituts Seoul für Nordkorea. Vor dem Poster stehen die Leiterin der Goethe-Instituts-Bibliotheken Barbara Richter-Ngogang (Seoul) und Jens Boyer (Tokio). (Foto: Goethe-Institut Seoul)

sammenarbeit sei insgesamt schwierig. Daher wisse sie kaum etwas über das Bibliothekswesen in Nordkorea.

Kurz nach der Aufnahme diplomatischer Beziehungen im Jahr 2001 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Demokratischen Volksrepublik Korea begannen die Verhandlungen des Goethe-Instituts mit hohen Vertretern des Kulturkomitees für die Beziehungen mit dem Ausland. Der Wunsch nach der Begründung eines Lesesaals in Pjöngjang wurde von führenden Mitgliedern des Kulturkomitees zum Ausdruck gebracht, die bereits in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion Lesesäle des Goethe-Instituts kennen gelernt hatten. So etwas wollten sie auch gern haben. Die deutsche Seite erklärte sich hierzu unter der Voraussetzung bereit, dass der Lesesaal in Pjöngjang frei und unzensuriert zugänglich sein würde. Das Ergebnis der langwierigen Verhandlungen war die feierliche Eröffnung am 2. Juni 2004 der »Vermittlungsstelle für Deutsche Wissenschaftliche und Technische Literatur im Goethe-Informationszentrum Pjöng-

## BIS-C 2000

Archiv- und Bibliotheks-Informationssystem

## DABIS.com

Gesellschaft für Datenbank-Informationssysteme mbH

**DABIS.com - alle Aufgaben - ein Team**

**Synergien: Qualität und Kompetenz**  
**Software: Innovation und Optimierung**  
**Lokalsystem zu Aleph-Verbänden**

Archiv	System	Bibliothek
singleUser		multiUser
Lokalsystem		Verbund
multiDatenbank		multiServer
multiProcessing		multiThreading
skalierbar		stufenlos
Unicode		multiLingual
Normdaten		redundanzfrei
multiMedia		Integration

**Software - State of the art / Open Source**

Leistung	Sicherheit
Standards	Offenheit
Stabilität	Verlässlichkeit
Generierung	Adaptierung
Service	Erfahrenheit
Outsourcing	Support
Dienstleistungen	Zufriedenheit
GUI - Web - Wap - XML - Z 39.50	

**DABIS.com**  
 Heiligenstädter Straße 213  
 1190 - Wien, Austria  
 Tel.: +43-1-318 9 777-10  
 Fax: +43-1-318 9 777-15  
 eMail: office@dabis.com  
 http://www.dabis.com

Zweigstellen: 61350 - Bad Homburg vdH, Germany / 1147 - Budapest, Hungary / 39042 - Brixen, Italy

*Ihr Partner für Archiv-, Bibliotheks- und DokumentationsSysteme*



Kupferscheiben mit zeitgenössischen Autorinnen aus aller Welt, etwa auch Christa Wolf und Ingeborg Bachmann, sind in der Galerie der World Women's Literature Center-Library ausgestellt. (Foto: Gerd Paul)

jang«. Mit der Gründung der »Vermittlungsstelle im Goethe-Infozentrum« wurde ein entscheidender Schritt zur Arbeit des Goethe-Instituts in beiden Teilen Koreas gegangen, die in den nächsten Jahren ausgebaut werden muss.

#### Informationen über Grenzen hinweg

Auf der diesjährigen IFLA-Konferenz präsentierte das Goethe-Institut seine Informationsarbeit in Nordkorea durch die Teilnahme an der Poster-Session. Der Titel des Posters lautete: Informationen über Grenzen hinweg: Das Goethe-Institut Seoul engagiert sich in Nordkorea. Im Text wurden die Tatbestände der seit 2004 in Betrieb genommenen Vermittlungsstelle aufgezählt:

- feierliche Eröffnung der Vermittlungsstelle für deutsche wissenschaftliche und technische Literatur im Goethe-Informationszentrum Pjöngjang
- erste westliche Kultureinrichtung in der nordkoreanischen Hauptstadt Pjöngjang
- erste Freihandbibliothek in der Demokratischen Volksrepublik Korea
- Abbau von Informationsdefiziten als Beitrag zur gegenseitigen Verständigung
- 57. Standort, den das Goethe-Institut weltweit in Zusammenarbeit mit lokalen Partnerinstitutionen eingerichtet hat

- das Goethe-Institut übernimmt die Fortbildung der Mitarbeiter der Vermittlungsstelle, im Frühjahr 2006 zum Beispiel durch einen Fachaufenthalt in Deutschland für zwei Personen.

Dem Fachpublikum standen für weitere Informationen erklärende Faltblätter auf Deutsch, Englisch und Koreanisch zur Verfügung. Die chinesische, französische und russische Version konnte von der Homepage des Goethe-Instituts Seoul abgerufen werden. Die Reaktionen der Besucher waren unterschiedlich. Vor allem schwedische und holländische Fachbesucher zeigten sich sehr interessiert und stellten Fragen zum Auftrag des Goethe-Instituts, zu den Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der DVR Korea, der Ausstattung des Lesesaals, zum Zugang zu den medialen Angeboten, zu Schwerpunkten, Zielen und Aktivitäten der Informationsarbeit in Nordkorea.

Die Antworten seien hier zusammengefasst:

- Die Vermittlungsstelle hat derzeit einen Bestand von 4 100 Medieneinheiten über Wissenschaft, Technik, Ausbildung, Kultur, Gesellschaft, Sprache, Geschichte, Zeitgeschehen, Recht und Wirtschaft in Deutschland, der ständig aktualisiert wird. Der Anschluss an das nordkoreanische Intranet ist noch in Vorbereitung, er wurde bereits vor der Begründung der

Vermittlungsstelle vertraglich vereinbart.

- Laut Vertrag steht die Vermittlungsstelle Bürgern der DVR Korea frei und unzensuriert zur Verfügung. Die Öffnungszeiten sind geregelt und bekannt gemacht.

■ Durch den erfolgreichen Auftritt der Vermittlungsstelle auf der 5. Internationalen Buchmesse in Pjöngjang wurde ein weiterer Schritt zur Bekanntmachung und Öffnung der Vermittlungsstelle gemacht.

- Mit dem Abbau von Informationsdefiziten soll das gegenseitige Verständnis gefördert werden.

■ Der im Juni in der Vermittlungsstelle durchgeführte Deutschkurs für Anfänger stieß bei den Teilnehmern durch das neue »Lehrer-Lerner Konzept« auf begeisterten Zuspruch.

Viele Chinesen, Japaner, Koreaner und Amerikaner holten beim Vorbeigehen am Goethe-Stand Informationen ein. Doch einige Besucher aus den USA und Südkorea schienen sich wenig für das Projekt zu interessieren. Vielleicht dauert die Teilung des Landes schon zu lange an, dass sich Gleichgültigkeit breit gemacht hat.

Beim traditionellen Empfang des Goethe-Instituts traf Prof. *Claudia Lux*, designierte IFLA-Präsidentin 2007–2009, als eine der ersten Gäste in dem am Fuß des Namsan-Bergs gelegenen Kulturinstitut ein. Neugierig und konzentriert betrachtete sie in der Bibliothek die Fotoaufnahmen aus Pjöngjang – Stadtbilder, Straßenszenen, Abbildungen des im Mai 2005 stattgefundenen Bibliotheksworkshops in der Großen Studenhalle des Volkes, des im Juni 2006 durchgeführten Deutschkurses für Anfänger im Lesesaal und des Auftritts der Vermittlungsstelle auf der 5. Internationalen Buchmesse in Pjöngjang.

Mit seiner Begrüßungsrede signalisierte der Institutsleiter, *Jürgen Keil*, den offiziellen Beginn des Abends, zu dem neben koreanischen Gästen aus dem Buch- und Bibliothekswesen in erster Linie die deutschen IFLA-Teilnehmer gekommen waren. Er betonte: »Getreu dem Motto der IFLA 2006 »Libraries: Dynamic Engines for the Knowledge and Information Society« will auch das Goethe-Institut Seoul ein lebendiges Informationszentrum sein, das sich als deutscher Beitrag im globalen Austausch von Wissen darstellt und sich auch im auf Innovationen versessenen Südkorea sehen lassen kann.«

Im Anschluss ging er auf die schwierige Arbeit des Goethe-Instituts im Nach-

barland Nordkorea ein: »Das Goethe-Institut Seoul reist mindestens viermal im Jahr mit einer eigenen Delegation nach Pjöngjang, bespricht die immer wieder vorgebrachten Probleme und Wünsche der nordkoreanischen Partner und versucht ständig, das Goethe-Infozentrum zu einer leistungsfähigen Vermittlungsstelle zu machen. Der Gegensatz von Südkorea zu Nordkorea wird schlagartig klar, wenn man bei der Einreise in Nordkorea das Mobiltelefon abgeben muss, keine Internetverbindung mehr hat, Telefonate in Pjöngjang und ins Ausland nur über eine umständliche Vermittlung im Hotel

---

»Der Gegensatz von Südkorea zu Nordkorea wird schlagartig klar, wenn man bei der Einreise in Nordkorea das Mobiltelefon abgeben muss.« (Jürgen Keil, Leiter des Goethe-Instituts Seoul)

---

führen kann. Wir erleben aber auch den hohen Wert des Papiers in Nordkorea, das Verlangen nach Druckerpapier ist groß, und meine Kolleginnen haben mir berichtet, wie nordkoreanische Hände staunend und fast andächtig über die bedruckten Seiten in einem medizinischen Lehrbuch glitten.

Mir gefällt der von den Nordkoreanern so sehr betonte Begriff »Vermittlungsstelle« immer besser, weil es darum geht, die Bestände unseres Lesesaals in Pjöngjang einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln, sie sollten alle durch das nordkoreanische Intranet davon erfahren können, sie sollten nicht nur frei und ungehindert ein- und ausgehen, sondern auch Bücher, Zeitschriften, Film- und Tonträger ausleihen und per Fernleihe bestellen können. Es könnte und sollte auch eine Vermittlungsstelle zur großen weiten Welt der Informationsgesellschaft werden, andere Länder sollten nachziehen und die Nordkoreaner dazu bringen, dass sie aus eigener Kraft den Weg zum Wissen beschreiten und finden.

Wir alle haben es sehr bedauert, dass es nicht möglich war, die Bibliotheksleiter aus dem Norden bei der IFLA 2006 in Seoul zu begrüßen. Aber wir sollten uns dadurch nicht entmutigen lassen und auch die Nordkoreaner immer wieder einladen, sich der modernen Wissens- und Informationsgesellschaft zu öffnen.«

Dann ergriff Claudia Lux die Gelegenheit, die Entwicklungsgeschichte des Lesesaals aus ihrer Perspektive nachzuzeichnen. Als IFLA-Mitglied nahm sie 2001 an

der ersten Internationalen Buchmesse in Pjöngjang teil. Dort wurde bei einem gesellschaftlichen Treffen von Partnern der Wunsch zur Gründung eines Lesesaals an sie herangetragen. Sie bat daraufhin die Vizepräsidentin des Kulturkomitees für die Beziehungen mit dem Ausland um eine schriftliche Bestätigung, die sie ihr auch prompt zuschickte. Noch am Tag des Empfangs benachrichtigte sie die Präsidentin des Goethe-Instituts, *Jutta Limbach*.

Mit den Worten »Wissen ist immer ein Stück hin zu mehr Freiheit« beendete Claudia Lux ihre Ansprache. Zuvor war sie auf das Motto »Bibliotheken auf die Tagesordnung« ihrer bevorstehenden IFLA-Präsidentschaft eingegangen und bedankte sich für die Unterstützung des Auswärtigen Amts im Hinblick auf das erste internationale Treffen der »presidential meetings« im Januar 2007 in Berlin (siehe Ankündigung auf Seite 748).

Der Presse- und Kulturreferent der Deutschen Botschaft in Seoul, *Peter Winkler*, richtete in seiner Rede das Augenmerk auf den deutsch-koreanischen Kulturaustausch: »Mit über 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Deutschland steht dieser Fachkongress auch in der erfolgreichen Tradition eines intensiven deutsch-koreanischen Austausches in allen Gebieten, der vor über 120 Jahren seinen Ausgang nahm. Gerade die Wissenschafts- und Kulturbeziehungen waren und sind dabei von besonderer Bedeutung. Der Forschungsstandort Deutschland wird sich in Korea im Rahmen eines Pilotprojekts mit zahlreichen Projekten und Veranstaltungsreihen zur Forschungsk Kooperation in den nächsten beiden Jahren präsentieren. Jährlich studieren weit mehr als 5 000 Koreaner an deutschen Hochschulen. Deutsche Philosophie, Musik und zum Beispiel auch die Rechtswissenschaft haben in Korea tiefe Eindrücke hinterlassen.

Aber auch für Schriftsteller, Verleger und Bibliothekare gibt es zahlreiche Gründe, sich mit dem deutsch-koreanischen Kulturaustausch zu beschäftigen. Korea präsentierte sich 2005 überaus erfolgreich mit dem Koreajahr 2005 in Deutschland. Höhepunkt waren die Asien-Pazifik-Wochen und die Frankfurter Buchmesse, in der Korea jeweils Schwerpunktland war. Namhafte Autoren wie *KO Un* sowie mehr als 70 Verlage haben den internationalen Auftritt der koreanischen Buchindustrie nachhaltig gestärkt und koreanische Werke auch deutschen Leserinnen und Lesern nahe gebracht. Gleichzeitig ist Korea mit jährlich über

500 Lizenzen einer der größten Lizenznehmer deutscher Literatur weltweit. Ich bin sicher, dass von dieser Großveranstaltung auch neue Impulse für künftige Kooperationsprojekte ausgehen werden.« In der Tat öffnet sich hier ein weites Feld, besonders in den Bereichen Digitalisierung, Naturwissenschaft, Kinder- und Jugendliteratur, aber auch hinsichtlich ehemaliger Bibliotheks Kooperationen im damals geteilten Deutschland.

Im Laufe der Abschlusszeremonie wurden anhand eines schnell produzierten Videofilms die Höhepunkte des gerade zu Ende gegangenen Weltkongresses gezeigt: Auszüge aus Fachdiskussionen, Kommentare der Teilnehmer, alles in allem eine Collage des positiven Gesamteindrucks. Der Vorsitzende des Nationalen Organisationskomitees, Ki-Nam Shin, verabschiedete die Kongressteilnehmer dann auch mit den Worten: »Sie werden Korea nie vergessen.«

---

Dr. **Barbara Richter-Ngogang**, geboren 1951 in Gießen, ist seit April 2005 Leiterin der Informations- und Bibliotheksarbeit am Goethe-Institut in Seoul. Zuvor hat die promovierte Romanistin und Sportwissenschaftlerin 20 Jahre lang die Bibliothek am Goethe-Institut in Yaoundé, Kamerun, geleitet. – Kontakt: bib@seoul.goethe.org